

Hybrid, mit Abstand, aber unbeirrt: Fünfter Hamburger MINT-Tag am 26. November

Hamburg braucht MINT-Nachwuchs – gerade auch in Corona-Zeiten

Hamburg, 29. September 2020 – MINT, das Kürzel steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Im Jahr 2020 steht es aber auch für Mut, Innovationsbereitschaft, Neugierde und einen gewissen Trotz. Denn trotz der Pandemie soll der Hamburger MINT-Tag am 26. November unter der Schirmherrschaft von Schulsenator Ties Rabe zum fünften Mal stattfinden: Eingeleitet von einem landesweiten Wettbewerb werden Kinder und Jugendliche von der Kita bis zur Oberstufe für die Fächer begeistert, die gleichermaßen für Arbeitsplatzsicherheit und Digitalisierung, Fortschritt, Nachhaltigkeit und Zukunft stehen. „MINT für morgen“ lautet denn auch das Motto des Tages.

Ein Smartboard am Johannes-Brahms-Gymnasium funktioniert nicht. Ein EDV-Problem, das der Informatik-Lehrer in seine Technik AG gibt. „Das kann man höchstwahrscheinlich lösen“, meint ein Teilnehmer und macht sich sogleich an die Arbeit: In der folgenden Unterrichtsstunde ist das Smartboard wieder im Einsatz. Ein Beispiel für die Bedeutung von MINT-Kompetenzen, nicht nur im Schulalltag. „Jugendliche erleben so Selbstwirksamkeit und dürfen mit Recht stolz sein“, sagt Chemielehrer Nikolai Wollik.

Um Schülern, gerade auch Schülerinnen, jenseits der freiwilligen Technik AG für die MINT-Fächer zu begeistern und stärker nach außen zu tragen, dass die fächerübergreifende Zusammenarbeit hier schon in Projekten und Oberstufenprofilen funktioniert, hat sich das Johannes-Brahms-Gymnasium ein großes Ziel gesetzt: Erstmals will die Bramfelder Schule am MINT-Tag 2020 teilnehmen. „Der Beschluss ist im letzten Jahr gefallen, also vor Corona“, gibt Wollik zu. „Wir wollen aber in jedem Fall daran festhalten, auch wenn die Bedingungen aktuell schwieriger sind.“

Der hamburgweite Aktionstag macht sichtbar, was Sport-, Kultur- oder Lesewettbewerbe schon lange in den Vordergrund stellen: Spaß, Vielfalt, Miteinander. Seit 2012 findet er alle zwei Jahre im Herbst statt, koordiniert vom MINTforum Hamburg. Das Bündnis von mehr als 50 Initiativen, Projekten und außerschulischen Lernorten überlegte im Frühjahr, ob der MINT-Tag überhaupt stattfinden kann – und beschloss, weitestgehend an den Plänen festzuhalten. Schließlich haben Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik durch Corona keineswegs an Bedeutung verloren. Ganz im Gegenteil, findet Projektleiterin Hannah Jacobmeyer. „Schulische und vorschulische MINT-Bildung brauchen Impulse. Darum veranstalten wir gemeinsam mit den Lernorten und Initiativen auch in diesem Jahr den hamburgweiten MINT-Tag.“

Eine dieser Initiativen und von Anfang an im MINTforum dabei sind die „Kinderforscher an der TUHH: Wir wollen Schulklassen Experimente zur Verfügung stellen“, sagt Projektleiterin Gesine Liese. „Wenn es erlaubt ist, unterstützt durch einen unserer Mitarbeiter, aber man kann sie ebenso auch ohne uns durchführen.“ Die studierte Lehrerin für Chemie und Mathematik engagiert sich seit 15 Jahren für gemeinsame naturwissenschaftliche Entdeckungsreisen an Hamburgs Schulen, aber noch nie war das so schwierig wie unter Corona-Bedingungen: „Wir brauchen bestimmt die dreifache Zeit in der Vorbereitung und den doppelten Materialaufwand, weil die Schüler nicht mehr in Vierergruppen, sondern nur noch zu zweit experimentieren dürfen.“

Wie das alles finanziert werden soll und die guten, an der Interaktion mit Kindern und Jugendlichen interessierten Mitarbeiter mittelfristig gehalten werden sollen, Gesine Liese weiß es nicht. Derzeit hat sie nur einen Wunsch, einen facettenreichen Aktionstag so wie in den vergangenen Jahren, nur mit mehr Abstand: „Dass die ganze Schule mitmacht und die Jugendlichen den ganzen Tag für Experimente zur Verfügung haben.“

So war es in den vergangenen Jahren an der Lessing-Stadtteilschule und so wird es auch 2020 wieder sein, versichert MINT-Koordinatorin Alla Kagya. Die Mathematiklehrerin organisiert an der Harburger Schule jährlich einen MINT-Tag, mal in Zusammenarbeit mit den landesweiten Angeboten, mal in Eigenregie und betont: „MINT steht für ein breites Berufsspektrum und kann viele Türen öffnen.“ Auch am 26. November: Da nimmt die gesamte Schülerschaft in den ersten beiden Unterrichtsstunden am landesweiten Wettbewerb teil, der in diesem Jahr flexibilisiert wurde: Ohne Materialversand im Voraus kann die Aufgabe entweder in Teams im Präsenzunterricht oder auch individuell von zu Hause aus bearbeitet werden. Anschließend geht es mit „MINT für morgen“ weiter, in der Oberstufe etwa mit Mathemodellierung, während Zehntklässler in Philosophie über das Für und Wider der Digitalisierung diskutieren und sich die Unterstufe der Frage widmet, warum Flugzeuge fliegen können.

Genau für diese Fragestellung haben die Kinderforscher Experimentierkästen entwickelt, die sie schon seit Jahren an die Harburger Schule verleihen. Aber nicht nur hier: „Ich bin erstaunt, wie viele Schulen unsere Experimentiermaterialien in diesem Jahr ausgeliehen haben“, sagt Gesine Liese. 14 Schulen sind es aktuell, zum MINT-Tag dürfte die Nachfrage noch einmal zunehmen. Das Johannes-Brahms-Gymnasium will auf jeden Fall mit allen zehnten Klassen am landesweiten Wettbewerb teilnehmen. Eigene Angebote wie ein Science Slam müssen dagegen auf 2022 vertagt werden, dafür hofft Nikolai Wollik auf Best Practice Beispiele aus dem Netzwerk, wie die Naturwissenschaften, Mathematik und Technik trotz der Pandemie zum Leuchten gebracht werden können. „MINT ist ein extrem zukunftsrelevanter Bereich, viele Herausforderungen wie Klimawandel oder Artensterben sind von Kenntnissen und Kompetenzen aus dem MINT-Bereich abhängig.“

Zudem kann man ohne Mathekenntnisse bei den Diskussionen um Reproduktionszahlen und Infektionsketten nicht wirklich gut mithalten. Die drei Beispiele machen den Bedarf deutlich und erklären, warum das MINTforum Hamburg an der Durchführung des fünften MINT-Tages möglichst festhalten möchte. Auf dem Veranstaltungskalender sind auch schon Angebote für Schulklassen, Kitagruppen und Einzelpersonen zu finden. Und sollte der Besuch der MINT-Lernorte untersagt bleiben, wird sich auch darauf eine Antwort finden lassen. So wie Kontakt-Minimierung und Hygienevorschriften dieses Jahr zu einem neuen digitalen Sommerferienangebot im Schülerforschungszentrum SFZ beitragen. Sein Titel: „Grenzenlos Experimentieren“. Jeder konnte dabei sein – ob zu Hause, im Ferienhaus auf Föhr oder im Hotel im Bayerischen Wald.

Kontakt: MINTforum Hamburg
Dr. Hannah Jacobmeyer
Tel.: 040/415 372 27
E-Mail: jacobmeyer@mintforum.de

Über den Veranstalter: Das MINTforum Hamburg ist ein Bündnis von mehr als 50 Initiativen, Projekten und Lernorten. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern und ihnen von der Kita über die weiterführende Schule bis hin zur Studien- und Berufswahl das vielfältige Spektrum von MINT näherzubringen. Initiatoren des Netzwerkes sind die Sozialbehörde, die Behörde für Schule und Berufsbildung, die Joachim Herz Stiftung, die Körber-Stiftung und die NORDMETALL-Stiftung. www.mintforum.de